

# Die Zukunft besteht aus Stoff – auch beim Auto

Produktdesigner Christopher Bangle spinnt den Faden von seiner Branche zu Groz-Beckert

Albstadt-Ebingen(key). »Wo ist die Seele?« Diese Frage stelle sich ein Auto-Designer, und diese Frage stellte sich auch Christopher Bangle immer wieder, wie er den Gästen bei der Eröffnung des neuen Technologie- und Entwicklungszentrums der Firma



Begeistert von seinem Beruf: Christopher Bangle

Groz-Beckert am Freitag Abend verriet.

Dort krönte der Produktdesigner, der 17 Jahre lang Chefdesigner bei BMW war, das festliche Menü mit einem spritzigen Vortrag über seine Arbeit – und was er sagte, lässt sich durchaus auf viele andere Lebens- und Arbeitsbereiche übertragen. »Der Autodesigner muss den Weg zwischen dem Möglichen und dem Unmöglichen wählen«, so Bangle. Was an neuen Herausforderungen warte – ja, das sei meist schon bekannt. »Aber wie können wir die nächste Phase gestalten?«

Dabei muss Bangle zweierlei bedenken. Erstens: Wenn



Künftig ein Problem: Wohin bloß mit den Batterien für Elektro-Autos? Fotos: Eyrich

sich die Bedeutung ändert, ändere sich auch das Aussehen eines Produkts. Zweitens: die Neuerungen bei Material und physikalischen Komponenten.

»Die ersten Autos waren schwarz, weil schwarzer Lack am schnellsten trocknet«, erklärte der Designer als Beispiel und betonte die Bedeu-

tung von Perfektion und Präzision: Schon bei der geringsten Nachlässigkeit könne es große Probleme geben.

Die Zukunft besteht auch für die Auto-Designer aus Stoff, wengleich es Stoff am und im Auto schon seit der Jahrhundertwende gebe, so Bangle.

Heute seien alle Lastwagen der Welt aus Stoff und die Beziehung zu dem Material ändere sich. War es bisher vor allem die Innenausstattung, für die Stoff verwendet wurde, ist das dank Technischer Textilien nun auch außen möglich – ein Feld, auf dem Groz-Beckert bei den führenden Firmen der Welt mitspielt.